

Organ für die Interessen des Tischlergewerbes.

Aknter Alitwirkung tücktiger Nachleute herausgegeßen von Abilh. Gramm. — Akedaction: Abilh. Gramm in Mamburg.

Redaction und Axpedition: Wilhelminenstraße 20, St. Pauli.

Insertionspreis pr. breigespaltene Petitzeile ober beren Raum 20 3. Die "Neue Tischler – Beitung" erscheint wöchentlich einmal und koftet, durch die Post bezogen, 85 &, unter Kreuzband & 1.00 pro Quartal. — Das Blatt ist im Post-Zeitungs-Katalog unter Nr. 3619 eingetragen, und nehmen sämmtliche Post-Anstalten Deutschlands Bestellungen auf dasselbe entgegen.

Fiir Anzeigen Arbeitsmartt betr., werben 10 & pr. Zeile berechnet.

## Holzimitation.

Durch vielseitige Versuche, verschiedene Körper zu imitiren, wovon namentlich mineralische Körper, als: Lava, Marmor, Jaspis u. s. w. vorgesehen waren, deren Herstellung ein befriedigendes Refultat ergab, wurde der Gebanke angeregt, auch auf dem Gebiete der Holzindustrie etwas Aehn= liches zu schaffen und das natürliche Holz zu imitiren. Herrn Franz Fried in Frankfurt a. M. ist es nun nach zahlreichen Versuchen gelungen, edle Holzsorten durch gewöhnliche Holzabfälle zu imitiren. Derselbe äußert sich nach der "Ban= technischen Rundschau" zu dieser seiner Erfindung folgendermaßen: "Mein Kunstholz läßt sich scharf pressen, steht, ohne sich im Geringsten zu ver= ändern; es kann in allen Holzfarben, schwarz, braun, gelb, gran, hell und dunkel dargestellt werden. Es kann leicht, schwer und ganz un= löslich gemacht werden; es läßt sich sägen, feilen, schleifen, drehen, unterstechen, verbohren und verleimen, poliren und wichsen wie natürliches Holz, besitzt große Stärke und Cohärenz und wird je älter je härter und fester.

Die Fabrication ist bei fabricationsmäßiger Einrichtung eine durchaus einfache; die Rohstosse find billig und in Menge vorhanden. Das Kunst= holz kann in seinem Rohstoff vielseitig und je nach Anforderung geändert werden. Es ist z. B. zulässig, ganz grobes Material, Zimmerplatsspähne, als Küllmaterial zu verwenden, und die Artikel mit feinen Kunstholz-Fournieren zu begleiten, welche letztere von gemahlenem Sägemehl oder von Cellulose hergestellt werben; es ist ferner zulässig, die Holzmasse ganz massiv und durch= gängig gemasert von gemahlenem Sägemehl und von Cellulose, von jedem Stoff allein und auch in Verbindung anzufertigen, je nach Belieben und je nach dem Artikel. — Da die Holzcom= position frei von allen unreinen Stoffen ift, weber Leim, Glycerin, Harze, Mehl, Kleister, Schwer= spath, Gips, wie die anderen sog. Kunsthölzer, besitt, so erfordert die Fabrication der Artikel auch höhere Druckfraft, als wie bei den anderen obenerwähnten Massen und schmilzt schwerer. Tadellose Producte werden nur unter Erhitung von ca. 120° rermittelst hybraulischer Pressen erzeugt; die Anwärmung muß unterhalten werden. Bei der Anfertigung von Probestücken ist Dampf= kraft nicht erforderlich, bei einer thatsächlichen Fabrication dieselbe jedoch unerläßlich. Kleinere

Artikel können auch auf sog. Schlagpressen geliefert werden. — Die Bereitung der Masse ge= schieht auf kleinen und größeren Walzmaschinen unter Erwärmung derfelben und kann die Masse in größeren Quantitäten burch einen einzigen eingeübten Arbeiter hergestellt werden. Die Balzmaschine kann burch Dampf=, Wasser= ober Gas= kraft in Bewegung gesetzt werden. Das Pressen der Arbeit geschieht gleichfalls auf selbsterfundene eigenthümliche Weise. Die Form bleibt in der Maschine, erhält fortwährend ihre Erwärmung und wird nicht gewechselt, so daß man in den Stand gesetzt ift, unablässig fertige Artikel herzustellen. Es ist hiermit ermöglicht, eine verhältnismäßig große Anzahl Artikel per Tag zu pressen, deren Menge jedoch von der Größe der= selben bedingt wird. Mittelgroße Gegenstände &. B. gebrauchen nur eine Minute Aufenthalt in den Pressen. Der Centner Masse stellt sich nach genauer Calculation auf ca. 10 M., bei Groß= Betrieb jedenfalls billiger.

In Anbetracht der vorstehend gemachten Erläuterungen erscheint es außer Zweifel, daß die Erfindung für bestimmte Zweige der Holzindustrie und namentlich für die jett so sehr hervorragende Ornamentik in der Möbelbranche hohen Werth besitzt und durch ihre umfassende Ausarbeitung eine große Anwendung auf diesem Gebiet ge= stattet. Das Vorkommen von Bruch ober mangel= haften Prefstücken ist ausgeschlossen. sämmtliche Fabrications=Rückstände sind wieder verwendbar, 3. B. in der Uhren= und Rahmen=Fabrication und im ganzen Galanteriefache. Wie die Rentabilität sich in der Möbelbranche stellen wird, geht aus folgender Parallele hervoz. Der chm Eichenholz stellt sich Möbel verwendbar auf 85 bis 120 M., der cbm Kunftholz auf 90-140 M. Letter Preis für hochfeine Gegenstände, bemnach sind die Preise ziemlich gleich. In der Façon-Bearbeitung vertheuern sich selbstredend beide, und zwar je nach dem hieraus zu fabricirenden Artifel. Nimmt man z. B. die Fabrication einer Spieltischplatte mit etwas bestochenem Rande von 0,60 m Durchmesser an, so stellt sich solche un= verhältnikmäßig theurer von Naturholz als von Kunstholz. Das Gleiche gilt für alle befferen Möbelstücke und bergleichen. — Die Berwandlung bei Kunstholz vom Rohproduct bis zum fertigen Gegenstand ist mit verhältnismäßig geringen Kosten in wenigen Minuten geschehen, was, abgesehen von dem sonstigen Productionsumfange, bei Naturholz nicht möglich sein kann. Das Runftproduct ist außerdem bezüglich Stärke, Härte, Schönheit und Reinheit bem Naturholzproduct vorzuziehen und wird demselben in der Möbelbranche die entschiedenste Concurrenz machen. Die Grenze liegt natürlich ba, wo der Gegenstand von Naturholz die geringste Bearbeitung nöthig hat, also bei gleichen Rohproductenpreisen die Kosten der Bearbeitung keine Differenzen mehr stellen. Dagegen wird diese Erfindung lucrativer, je mehr sie als Ersat für bessere Gegenstände dient. — Nimmt man an, ein möglichst einfacher Gegenstand kostet in künstlichem wie in gewachsenem Holze 100 Pfennige, so wird berselbe in reicherem Dessin in Naturholz schon mehr, in Kunstholz immer noch 100 Pfennige kosten, da es sich bezüglich der Kosten gleichbleibt, ob die Presse einen einfachen ober reich verzierten Gegen= stand herstellt.

Es geht hieraus hervor, daß die Fabrication um so lucrativer, je seiner der Artisel ist. Ein Hauptvortheil liegt auch noch darin, daß bei Möbeln, z. B. bei einem Busset, ein Seitentheil aus Katurholz aus mehreren Stücken hergestellt wird, aus Kunstholz jedoch aus einem Stück hergestellt werden kann. Die Größe der herzustellenden Stücke hängt lediglich von der Größe der Presse ab und bietet die Herstellung von ca. 2 am großer Stücken keine Schwierigkeiten.

(Centralblatt für Holzindustrie.)

Gin ernstes Wort an alle Mitglieder, insbesondere an die Ortsverwaltungen unserer Central=Kranken=Casse.

III

Wir kommen jest zum Schluß unserer Auseinanderjetzungen und werben uns in diesem Capitel insbesondere mit der Frage beschäftigen: In es rathsam, den Sit der Casse nach einem solchen Orte zu verlegen, wo der ortsübliche Tagelohn von den Behürden auf M. 1.60 bis M. 1.80 festgesett ist.

Die Gründe, welche für Verlegung des Sipes der Casse sprechen, sind ja im Allgemeinen durch Herrn Heine in Nr. 17 dieser Zeitung klar gelegt worden und haben wir diesen Ausführungen nicht viel hinzuzususen. Es ist unumkößlich richtig, daß etwa 20 bis 25000 Mitglieder der S. Classe (d. h. dersenigen Classe, in welcher nur die geschliche Mindestleistung als Krankengeld gezahlt wird) angehören, von dieser Mitgliederzahl wird auch vielleicht die Hälfte — durch das Arbeitsverhältniß gezwungen — noch Mitglieder von Betriedscassen sein und speciell sür diese — aber auch ihr sie wärees wärees wänschenswerth, wenn die geschliche Mindestleistung für unsere Casse, welche jest M. 11.60 beträgt, auf 8 bis 3 M. herabgesett werden könnte, dann bekämen diese Neit-

glieber im Erfrankungsfalle zum größten Theile auch wirklich basjenige Unterstützungsgeld, für welches sie ihre Beiträge zahlen müssen. Ebenfalls ist nicht außer Acht zu laffen, bag bie neuen Mitglieber, welche in ben erften 13 Wochen ihrer Bugehörigfeit zu ber Caffe erfranken, anstatt M. 11.60 nur 8 bis 9 M. zu beauspruchen hätten. Ferner fame für die Mitglieder der höheren Classen (aber hier auch wieder unr für diese) in Betracht, daß sie, wenn fie länger wie 8 - Wochen mit ihren Beiträgen im Müdstande sind, im Falle einer Erkrankung ebenfalls anstatt M. 11.60 nur 8 bis 9 M. erhalten würden; endlich würde für die Angehörigen dieser höheren Classe die Strafe für Bergehen im Sinne des § 19 bedeutend empfindlicher fein, wenn dieselben bei folchen Bortommniffen nur bie gesetliche Mindestleiftung erhalten würden.

Ann noch eins. Die Berlegung bes Gipes ber Caffe und die damit bezwecte bebeutende herabsetzung der gesetlichen Mindestleistung erfordert, dag in § 14 die Absähe 3, 4 und 5 in Wegfall kommen, d. h. wir mussen eine schneidige Waffe für Simulanten und Ausbeuter aus den Händen geben, wir haben niemals das Recht, einen Kranken dem Krankenhause zu überweisen, wir zahlen eben nur Krankengeld für alle Krankel Für Kräp- und Sphilis-Kranke können keine Ausnahme-Bestimmungen getroffen werden; es wird, wie schon gesagt, nur das bestimmte Unterstützungsgelb in jeder Classe gezahlt und wer in ein Krankenhaus will und das Gelb reicht nicht aus, der ning aus seiner Tasche zulegen, ober die Gemeindecasse wird in Anspruch genommen. Es ist dieses and ein Bortheil für unsere Casse — aber ein höchst problematischer — ob & human ist und ob ein großer Theil, namentlich der ledigen Witglieder, sich damit einverstanden erklärt, muß die Zeit lehren.

Bie gesagt, es spricht Bieles dasur und insbesondere käme noch dabei in Betracht, daß die Beiträge nicht erhöht zu werden brauchten, sondern die Untersühungssähe erniedrigt werden könnten, denn — wir wiederholen es hier nochmals — das Eine oder das Andere muß gesschen, um unsere Casse lebensfähig zu erhalten.

Wir haben in Borstehendem nach unserm besten Ermessen sämmtliche Gründe, welche für Verlegung des Sizes der Casse sprechen, angesührt, wollen nun aber auch in demselben Sinne Daszenige besprechen, was gegen die Verlegung des Sizes der Casse in Betracht sommt und zu diesem Zwecke hier Punkte ansühren, welche von den Freunden dieses Antrages dis jetzt wohl noch nicht erwogen worden sind.

Die Berlegung bes Siges einer Caffe kann nicht fo obne Beiteres beschlossen und durchgeführt werden, es geht dieses nicht eiwa so, als wenn man ein Geschäft ans einer Stadt nach ber anderen verlegt ohne Jemand zu fragen; zunächst muß ein hierauf bezüglicher Antrag von der Generalversammlung von zwei Dritteln der Abgeordneten angenommen werden — denn ein solcher Beichluß ift eine Statutenanderung - und diefe Statutenanderung dann bon ber Behorbe für Krankenberficherung in Hamburg genehmigt werden. (Siehe Hülfscaffengeset § 4 Absah 3). Wir wollen hier unn gleich bemerken, daß die hiefige Behörde diese Statutenanderung genehmigen wird; alfo über biefe Schwierigkeit waren wir hinweg geholfen! Run wurde man aber erft nachdem diese Genehmigung ertheilt ift, unfer Statut der Behörde des Ortes, nach welchem der Sit ber Caffe verlegt wird, gur Genehmigung vorlegen lonnen; hieraber vergeben im gunfligften Salle vom Tage ber Generalversammlung ab mindeftens 2 Monate, wenn nun aber die neue Behörde noch Ausstellungen an bem Statut zu machen hat, bann tonnen weitere 2 Monate vergehen, bevor das Statut endgültig genehmigt ware und dann exft tonnte an die Berlegung des Geschäfts gedacht werden. Bis dahin aber mußten wir unbedingt mit den jegigen Unterflühnungs. sähen ruhig weiter arbeiten ober aber, die Generalversamminug mußte zweierlei Statzten ausarbeiten, und awar für Hamburg (jo lange ber Sit der Caffe dort ift) die Beitroge erhöhen und für ben neuen Ort die Unterflügungsführ erniebrigen, biejes ware ber einzigfte Answeg. Den Lofenpuntt fur die Berlegung bes Cibes wollen wir gar nicht einnal in Betracht ziehen, benn ein paar Laufend Mark woren leicht zu verschmerzen. Run tommt eber eine weitere Schwierigleit in Betracht und zwar jolgende: sobald ber Sit ber Caffe verlegt wird, mussen für den neuen Dri bie Borftands- und eveninell die Ausschuftmitglieber gewählt werden, und da dieses unt in einer Generalbersammulung geschehen fann, fo ware die Sieberufung einer außerorbentlichen Generalverjamme inng unbedingte Rothwendigfeit.

Wie find aber unch lange nicht fertig mit unsern Argumenten, denn wenn die borhin erwähnten Schwierigsteiten alle glindlich beseitigt, wenn der Sitz der Casse wirklich unch einem andern Dit verlegt ist, wie wird est mit der Francu-Sterberusse? Für diese kunn der Sitz nicht verlegt werden, dieselbe unch entweder liquidiren, eder es unch in handung für diese eine besondere Berwallung eingerühlet werden. Die jüngste Schöpsung

unserer Casse, welche, in blübender Entwidelung begriffen, zu ben schönsten Soffnungen berechtigt, würde eine schwere Schädigung erleiden, ganz abgesehen von der Schwierigfeit, welche für bie Beamten ber örtlichen Berwaltungs. ftellen barans erwachsen würde. Wir sind fertig und wollen nur noch eins erwähnen, nämlich: "wir haben hier in hamburg eine humane Auffichtsbehörde, dieselbe ist bereits daran gewöhnt, die vielen und großen Arbeiten, welche unfere Casse verursacht, ohne besondere Beschwerben zu erledigen; wir fürchten nun, daß uns seitens einer neuen Behörde der vielen Arbeit halber borher und nachher Schwierigkeiten in den Weg gelegt werben, welche eben nicht zu leicht aufgefaßt werben burfen. Wir haben in Borftebendem den Antrag nur rein sachlich behandelt und mögen diese Zeilen dazu dienen, daß zwischen den Mitgliedern und den Abgeordneten zur Generalverfammlung ein Meinungs. austausch stattfindet, mogen die Gründe für und wiber reislich erwogen werden und dann mag auf der General= versammlung die Entscheidung so ansfallen, daß diefelbe für die Erhaltung unferer Caffe, für bas Fort= befieben diefes größten Arbeiter-Inftituts, von bauernbem Nuken ift. 28. Gramm.

#### An die Tifchler Dentschlands.

Ueber unsere in Folge Regelung ber Lohnfrage eingetretene Arbeitseinstellung haben wir für heute kurz Folgendes zu berichten. Die Me-ster haben fast alle eingewilligt, außer einigen Werkstätten, in welchen gerade die Arbeiten geringerer Qualität angefertigt werden. Wit diesen werden wir jedoch bald fertig werden, da die Situation sich insofern zu unserm Besten gestaltet hat, als nur noch 20 Mann sich im Lampfe befinden und der Unterflützung bedürfen. Diesen Collegen werden wir am Orte selbst durchhelfen, umsoriehr, da alle hiesigen Fachvereine uns ihre Hülfe zugesagt haben, und wenn, was unbedingt nothwendig, die Collegen allerorts den Ruzug nach hier fern halten. Also Collegen, sorgt zuerst für andere Städte, hanptsächlich für Königsberg. Des Fachvereins beraubt, ist der Kampf dort wohl der schlimmste. Unser Fachverein zählt jest 130 Mitglieder und hat sich noch fortwährend eines guten Zuwachses zu erfreuen. Wir bitten nochmals, den Zuzug sern zu halten.

Mit Gruß und Sandichlag

Die Tischler Lübeks. Briefe sind zu richten an den Borsitzenden der Lohncommission J. Aretschmann, Weberstraße 12.

### Collegen! Arbeiter! Genoffen!

Königsberg. Die erste Auszahlung, welche uns 4000 M. gekostet und alle 550 Mann befriedigt hat, haben wir geleistet. Aber, Collegen, die zweite Auszahlung rückt heran, die zweite Auszahlung, auf die die Meister ihre Hoffmung feben, indem sie glauben, daß wir diese nicht mehr leiften konnen. Collegen, macht diese ihre Hossung zu nichte, beweist, daß das Solidaritäts. gefühl der bentichen Arbeiter in Birtlichkeit besteht, zeigt ihnen, was es heißt, organisirten Arbeitern die nöthigsten Rittel einer wenigstens einigermaßen menschlichen Eristenz zu verweigern! Collegen, ein großer Theil der Meister bewilligt die Forderungen im Princip, sie halten sich für zu hochstehend, mit den Führern der Arbeiterschaft in Berbindung zu ireten, sie sind zu folz, mit Arbeitern gegenseitig zu zeichnen, welches boch für uns die Hauptsache ist. Arbeiter! Brecht diesen Stolz der oftpreußischen Arbeitgeber, zeigt ihnen, daß sie mit der Mehrzahl, mit den Arbeitern zu rechnen haben. Collegen, gerade hier in Oftprenßen ift es nöthig, ein Beispiel zu statuiren, und wenn der Sieg unfer ift, bann ift der Arbeiter-Organisatica hier Thur und Thor geöffnet. Darum auf, Genoffen! Schnelle Hulje thut noth! Haltet bier die Organisation hoch!

Mit collegialischem Gruß und Handschlag Die Commission der Tischer Königsbergs. Briese sind zu richten au W. Wohlsromm, Steindammer Querstraße 6 b.

Gelbsendungen an den Caffirer A. Arebs, Kolinftr. 5.

## Collegen! Mitarbeiter!

Gera, 11. Mai. Obwohl der Strife der Tischler Geras schon acht Tage gedanert, beharren die Meister in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber unseren Forderungen, und versuchen unsere Organisation durch Schachzüge zu zerstören. Sinzelne Großmeister, welche ihre Bewilligung eingereicht und durch Ramensunterschrift beträstigt hatten, dachten nicht mehr an ihre Zugeständwise, sobald die Gehülsen in ihre Arbeit zurücksehrten. Si wurde da einzeln mit ihnen verhandelt und zwer sollte der procentuale Ansichlag ganz nach der Lanne des betresenden Arbeitgebers geregelt werden, so daß Sinige keinen, Andere einen unseren Forderungen durch aus nicht entsprechenden Ansichlag erholten sollten.

Den Kröften, die sie zu erhalten suchten, machten sie allerlei Bersprechungen, die Gehülfengingen aber darauf

nicht ein, sondern kehrten in die Reihen der Strikenden zurück, so daß sich die Zahl derselben auf 120 beläuft. Zehn Collegen haben die Arbeit in den Werkstellen aufgenommen, in denen unsere Forderungen bewilligt sind, etliche sind abgereist.

Die noch im Kampfe befindlichen Collegen zeigen ein männliches Verhalten und haben beschlossen, nur dann die Arbeit aufzunehmen, wenn sich die Meister zu etwas Annehmbarem herbeilassen.

Obwohl schon längst Unterhandlungen zwischen den Meistern und Gehülfen stattgefunden haben, welche aber zu keinem für uns günstigen Resultate führten, sind wir gezwungen, den Kampf weiter zu führen.

Wir richten beshalb nochmals einen Appell an das Solidaritätsgefühl aller Collegen und Mitarbeiter, da die Unterstützungen sehr spärlich eingehen, hauptsächlich von außen. Zu unterstützen sind 45 Verheirathete und 75 Ledige, was eine Summe von gegen 1000 M. erstorbert.

#### Die Commission ber Tifchler-Gehülfen in Gera.

Berlin. Die Commission der Berliner Tischler sendet uns folgenden Bericht über den Stand des hiesigen Tischlerstrikes. Von den ca. 4500 Tischlern, welche vor dem 19. April noch unter unserem Minimallohntarif arbeiteten, erhielten am 20. April 1800 Collegen den Tarif bewilligt; ca. 800 Collegen stellten am 20. April die Arbeit ein; am 21. und 22. April erhielten weitere 350 Collegen ihre Forderung bewilligt, weitere 356 Tischler stellten aber noch die Arbeit ein. Am Schluß ber ersten Woche war der Tarif 2600 Collegen bewilligt, während die Zahl der Strikenden, welche in die neue Woche übertreten mußten, 579 betrug. Am 27. und 28. April stellten weitere 200 Mann die Arbeit ein, an denselben Tagen erhielten jedoch ohne Arbeitseinstellung wieder 274 Collegen den Tarif bewilligt. Im Laufe der vergangenen Woche änderte sich das Resultat berartig, daß der Stand der Bewegung am 2. Mai folgender war. Srikende 643; bewilligt war der Tarif 3420 Collegen; Ausstehende, d. h. solche, welche noch unter dem Tarif arbeiteten ca. 8—900. Im Laufe dieser Woche traten zu den Strikenden 127 hinzu, während von den Strikenden in dieser Woche ca. 396 bewilligt bekamen. Es ist demnach außer den Collegen, welche unter einer Woche gestrift haben, am nächsten Montag 374 Mann auszuzahlen. Für die nächste Woche stehen in einigen größeren Spiegelrahmenfabriken, als auch in einer Anzahl anderer Werkstätten Arbeitseinstellungen bevor. Tischler Berlins! Unsere Bewegung nimmt einen äußerst gunstigen Berlauf, wiederum haben wir gezeigt, was durch Einigkeit und Organisation erreicht werden fann. Wir haben aber ebenfalls noch Schweres zu überwinden. Ihr wist, welche Summen wir zur Auszahlung gebraucht haben, Ihr könnt Euch ausrechnen, was wir am Montag wieder brauchen; Collegen, wir wissen, wenn wir Euch diese Thatsachen mittheilen, daß Ihr dann Eure Schuldigkeit thun werdet. Bedenket die Collegen, welche jest schon 3 Wochen striken, was diese unserer Sache für Opfer bringen. Collegen! Gebet schnell und reichlich, bamit die noch ausstehenden Collegen Muth fassen und am nächsten Montag ebenfalls noch herantreten mit ihren Forderungen, damit der Erfolg ein durchschlagender wird. Gleichzeitig veröffentlichen wir hier die Liste der Werkstätten, welche noch im Strike liegen, und bitten wir jeden Collegen, diese Werkstätten zu meiden und auf keinen Fall dort Arbeit zu nehmen. Baschin, Friedenstr. 23. Weber, Friedrichsberg, Blumenthalftraße 44. Otto, Blumenstr. 38. Just, Wahmannstraße 11. Gallosch, Lütowstr. 96. Ehring, Blumenftr. 37. Sigler, Lausigerplat 4. Zernitow, Aleine Andreasstr. 10. Wittme Roll, Schillingftr. 38. R. Miller, Rüdersdorferftr. 48. Kirmeß, **Roppenstr.** 21. Kothe, Friedrichsöergerstr. 21. Leonhardt, Langestr. 95. Reutirch, Krautstr. 37. Tappert, Posenerstr. 14. Balter, Gubenerstr. 59. Ediger, Friedrichsberg, Rummelsburgerfir. 70. Schmidt, Gartenftr. 81. Meißner, Langestr. 63. Borchard, Frankfurter Allee 99. Pians-Fabrik R. Moll, Oranienstr. 43. Mority, Potsbamerstr. 45. Stavenow, Rommandantenftr. 12. Herrfurt, Friedenftr. 51. Mönning, Grenadierstr. 43a. Rubajch, Hochmeisterstr. 3. Breitschuh, Friedenstr. 35. Schulze, Friedenstr. 29. Prenzel, Koppenstr. 53. Gebr. Weinmann, Königgräßerstr. 71. Reichelt, Fehrbellinerstr. 87. F. Müller, Georgenkirchftraße 40. Korb, Rosenthalerstr. 15. Rothe, Friedrichsbergerftr. 21. Boch, Weißenburgerftr. 10. Wunsched und Rielsen, Brangelftr. 69. Sauer, Gisenbahnftr. 12. Es kommen noch eine Anzahl Gemaßregelter hinzu, die wir jedoch aus gewissen Gründen nicht veröffentlichen; für unfere Collegen liegt die Liste in unserem Bureau zur Einsicht aus. Hierbei knüpfen wir gleichzeitig die Bitte, und Bacanzen in solchen Werkftätten nachzuweisen, wo der Taris bewilligt ist, damit wir die Gemaßregelten bold unterbringen tonnen.

Wir ersuchen nach wie vor die Collegen in den umliegenden Städten, uns jeden Zuzug fern zu halten. In Berlin sühren die Arbeiter einen Kampf gegen die

Alle, welche uns den Kampf Schwindelconcurrenz. 🦠 erleichtern helfen, helfen fich badurch felbst mit. bitten dies zu beachten. Mit collegialischem Gruß

Central=Lohncommission der Tischler in Berlin.

#### Bereine und Versammlungen.

Men = Ifenburg. Der hiefige Fachverein ber Tischler dielt am 26. April eine öffentliche Schreinerversammlung ah, in welcher Herr Lindner aus Frankfurt a. M. über "Zwed und Ziele ber Fachvereine" referirte. In einem einstündigen Vortrage sprach der Referent über die früheren Vereinigungen der Arbeiter, wie dieselben eutstanden und sich entwickelt haben, aber durch verschiebene Berhältnisse, welche Redner eingehend schildert, wieder mit einigen Ausnahmen vollständig von der Bildfläche verschwunden seien. Erst seit einigen Jahren habe sich unter den Arbeitern wieder die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß nur in einer Vereinigung ihre Interessen gewahrt werden können und sei man deshalb mit Bildung der Fachvereine vorgegangen. Näher eingehend auf die Nebelstände, welche unsere heutige immer mehr fortschreitende capitalistische Broductionsweise und bezen schädliche freie Concurrenz für die Arbeiter wie für alle Gewerbe zur Folge habe, betont Redner zum Schluß, daß es unbedingt nothwendig sei, wolle man diesen Schäben entgegenarbeiten, daß alle Arbeiter fich ihren gewerblichen Organisationen anschließen; dann sei es auch möglich, eine unserer Hauptaufgaben, Besserung unserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse, voll und ganz durchzuführen. Hierauf sprach Herr Werstein über die Lage ber strikenden Collegen in Berlin, Crefeld und Königs. berg und ersuchte alle Anwesenden, thatkräftig für dieselben einzutreten. Dem Ersuchen wurde allgemeiner Beifall gezollt. Weiter sprach noch herr Stung über die Concurrenz, welche durch die Gefängnifarbeit hauptfächlich für unser Gewerbe entsteht. Zum Schluß ersucht Herr Lindner nochmals, für die strikenden Collegen einautreten, damit dieselben nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern einen glänzenden Sieg davontragen. — Eine hierauf vorgenommene Tellersammlung zur Deckung der Tagestosten ergab die Summe von M. 6.10.

Nachen. Um 12. April fand hier eine vom Schreinerfachverein einberufene öffentliche Bersammlung statt mit ber Tagesordnung: 1) Zweck und Liele der Fachvereine, 2) Regelung der Arbeitszeit. Der erste Puntt der Tagesordnung wurde burch einen interessanten Vortrag des Heren Meist aus Deut zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden erledigt. Ueber den zweiten Punkt, Regelung der Arbeitszeit zu sprechen, hatte Herr Breet übernommen. Derselbe behandelt zunächst den Gegenstand vom allgemeinen Standpunkt aus, schilbert bann die Lage ber Tischler am Orte selbst, wie dieselbe es nothwendig erheische, daß eine regelmäßige Arbeitszeit von 10 Stunden eingeführt würde. Für diese Forderung einzutreten müßten sich alle Collegen moralisch verpflichten; ebenso ersucht Redner die in der Bersammlung anwesenden Meister, hierzu ihre Zustimmung zu geben, um so mehr, da man fest gewillt sei, auf gütlichem Wege die Sache zum Austrage zu bringen. Hierauf ging folgende Resolution ein: "Die heutige Berfammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Refewenten einverstanden und sucht nach allen Kräften den Fachverein zu unterstützen. Gleichzeitig spricht sie die Hoffnung aus, daß zwischen den Meiftern und Gefellen bie Regelung der Arbeitszeit zu einem beiberseits zufriedenstellenden Abschluß komme." Diese Resolution fand einstimmige Annahme. Hierauf fordert Herr Preez die anwesenden Collegen auf, dem Berein beizutreten; ebenfalls ersucht derselbe die anwesenden Meister, ihre Zustimmung zu der Forderung dadurch zu geben, daß sie sich auf einer Liste durch Namensunterschrift verzeichnen, diesen Unterschriften mürden hoffentlich die Ramen der nicht anwesenden Meister in den nächsten Tagen folgen. Diesem Ersuchen gegenüber erflärte ein Meifter daß Dies mehr Ueberrumpelung wäre, da sie hierzu nicht vorbereitet seien; erft wollten sie eine Meifterversammlung einberufen, um sich in diefer Sache einig zu werben, benn auch die Meifter müßten Sand in Sand geben. Es wurde dies auch anerkannt und von Seiten des Fachvereins ber Bunich geäußert, wenigstens den Borftand des Bereins zu der Bersammlung einzuladen, wie wir es ben Meistern gegenüber gethan haben, um burch gegenseitige Ausführungen zum Abschluß zu gelangen. Rach einer nochmaligen Aufforderung, dem Berein bei-Butreten, wurde die Bersammlung vom Borsthenden gefolossen. Sg. u. F.

Leipzig. Am 25. April feierte der hiefige Fachverein ber Tischler und verwandten Berussgenossen sein erftes Stiffungsfest in ben Räumen ber "Tonhalle". Daß sich die Feste des Bereins großer Beliebtheit erfreuen, havon zengte wiederum der farke Besuch besselben. Gegen 900 Personen waren erschienen, um auf ein paar Stunden alle Sorgen und Mähsale des alltäglichen Lebens abzustreifen und sich ungezwungener Fröhlichkeit zu erfreuen, und daß dies auch gelang, bewies die das ganze Fest durch dauernde gute Festlaune aller Theilnehmer. Die von unserer Sängerabtheilung unter vorzüglicher Direction des Herrn Bickroth vorgetragenen Lieder meist heiteren Inhalts trugen wesentlich dazu bei, die Feststimmung zu erhöhen. Um 12 Uhr hielt ber Borsikende Herr Weber eine kurze kernige Ansprache, der sich Herr Hofmeister ebenfalls in beherzigenden Worten anschloß. Ein von unserem Borftandsmitglied herrn Wolff verfaftes, gemeinsam gesungenes Festlied fand reichen Beifall. Den Chemniter Collegen wurde als Beantwortung ihres Glückwunich-Telegramms ein fräftiges Hoch gebracht. Erst die spaksten Morgenstunden trennten die fröhlichen Festiheilnehmer. C. B.

Fürth. Wie uns von Stuttgarter Collegen mitgetheilt wird, befand sich der Werkführer 3. der hiefigen Möbelfabrik von J. Otto in Stuttgart, um Schreiner, Rehler und Polirer unter dem Beriprechen von 5 M. Tagelohn zu engagiren. Da jedoch der Berdienst in genannter Fabrik keineswegs auch nur annähernd biefen Versprechungen gleichkommt, so halten wir uns verpflichtet, unsre auswärtigen Collegen bavor zu warnen, auf solche Vorspiegelungen einzugehen. Die Accordpreise sind in biefer Fabrik derart gestellt, daß es, namentlich bei ben Schreinern, bejahrten Arbeitern nicht möglich ist, mehr als 18 M. wöchentlich zu verdienen, während es die jüngeren Arbeiter und besonders die zugereisten, höchstens auf 12 bis 15 M. bringen. Es ift gar keine Seltenheit, daß ältere verheirathete Leute bei einer wöchentlichen Abschlagszahlung von 15 bis 18 M. in verhältnismäßig kurzer Zeit mehrere 100 M. Borschuß haben; dabei muß noch von den Arbeitern sämmtliches Wertzeug gestellt werden. Hiernach werden auswärtige Collegen beurtheilen können, was sie auf solche Bersprechungen: 5 M. Tagelohn u. s. w., zu geben haben. — Auch die erst vor furzer Zeit hier errichtete Möbelfabrik von Gichholz & Co. fucht schon mehrere Wochen hindurch, sowohl durch Inserate in auswärtigen Zeitungen, als auch durch ihre Agenten, unter ähnlichen Bersprechungen Schreiner hierher zu loden. Diese Firma hat aber nicht einmal den nöthigen Raum, um eine solche Anzahl (25 Mann, wie sie in auswärtigen Blättern annonciren ließ), beschäftigen zu können; und können auch diese Machinationen nur darauf berechnet sein, recht viele Arbeiter hierher zu bringen, um die Löhne reduciren und die Arbeiter je nach Belieben behandeln zu können. Aeußerte sich ja der Werkführer Vollrath (ehemaliger Schreinermeister in Nürnberg) erst kürzlich, als die Arbeiter aufgefordert wurden, nach Feierabend zu arbeiten: ,Wer nicht arbeiten will, der muß 'naus". Der Berdienst ist in dieser Fabrik ebenfalls nicht fo, wie in den Beitungsreclamen angegeben wird, außerdem sind auch fonst noch schöne Bestimmungen getroffen, & B. daß dem Arbeiter, ber zwei Minuten zu fpat tommt, 50 & ab. gezogen werden u. f. w. Gin Arbeiter, der in Folge der erwähnten Bersprechungen hierher fam, außerte sich: "Wenn er gewußt hatte, mas er jest weiß, mare er geblieben wo er war". Diese kurzen-Andeutungen werden genügen, um unsern auswärtigen Collegen die Lehre zu geben, nicht auf den Leim zu gehen.

Barmen. Am 27. April fand hier eine öffentliche Tischlerversammlung mit der Tagesordnung "Der Maximal-Arbeitstag" ftatt. Referent war College Rich, Ulbricht, welcher in ausführlicher Beise die Wichtigkeit des Maximal-Arbeitstages klarlegte und empfahl, daß von Seiten des Centralverbandes der Schreiner Petitionsliften angefertigt würden, um gemeinsam für den Maximal-Arbeitstag einzutreten. Sodann wurde folgende Resolution empfohlen: "In Erwägung, daß nur durch eine gesetliche Regelung der Arbeitsverhältnisse die Lage der Schreiner, sowie aller Arbeiter verbeffert werden kann, erklärt die am 27. April 1885 im Saale der Genügsamkeit tagende Berfammlung ber Schreiner und Berufsgenoffen fich mit ben Ausführungen des Referenten einverstanden und spricht gleichzeitig ihre Sympathie aus für den von den arbeiterfreundlichen Abgeordneten im Reichstage ein. gebrachten Gesethentmurf, betreffend Einführung eines Maximal-Arkeitstages. Außerdem verpflichtet sich die Bersammlung, thatfraftig für die Betition einzutreten." Ferner wird der Borftand ber hentigen Berfammlung ersucht, betreffende Resolution an die "R. T.B.", sowie an andere arbeiterfreundliche Blätter senden zu wollen, das mit sich alle Arbeiter an dieser Peiition betheiligen, indem nur ein einheitliches Borgehen aller Arbeiter von Rugen sein kann. An der Discussion betheiligte sich College Bierenfeld aus Elberfeld, welcher sich ebenfalls im Sinne dieser Resolution anssprach u. s. w. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Raiferslautern. Raum haben wir hier einen Fachverein, so geht auch schon das Magregeln los. So wurde 3. B. unfer Borftand am 28. April, ohne feinen Accord fertig gemacht zu haben, in der Möbelfabrik von R. Etel man fann fagen, hinausgeschmiffen; jelbstverftandlich mußte herr Etel die Beche bezahlen. Bum noch größern Erkaunen erfahre ich auf Umwegen, daß die Möbelfabritanten eine sogenannte schwarze Liste angefertigt haben, worin alle Diejenigen verzeichnet sind, welche am 28. April gegen das Sinauserpebiren unseres Vorstandes protestirt haben. So tam es auch, daß College Steinmet, erster Borsteher, und Mahlmeifter, zweiter Borfteber, hier keine Arbeit mehr bekamen und gezwungen waren, am 3. Mai ben Wanderstab zu ergreifen. Am amusantesten ist aber, daß die Herren Fabritanten beabsichtigen, eine eingeschriebene Hulfscasse zu errichten, indem sie sich ber Muston hingeben, daß nachher unsere Bahlstelle verboten würde (wie geistvoll), da unsere Krankencasse bestrebt sei, Fachvereine und bergleichen zu errichten. Ein Fahrikant behauptet sogar, daß unsere Beiträge nach der Schweiz geschickt würden und wir Socialpolitif treiden. Commentar hierzu if überstüffig, denn der Raum dieses Blattes ist zu kostspielig, um derartiges "Gequatsch" zu widerlegen. Wenn man diese Leute nicht so gut kennen würde, konnte man eine Geistesstörung vermuthen. Nun, die Herren können anfangen was sie wollen, unsere Organisation können sie nie mehr sprengen, sondern nur das Gegentheil bewirken, denn es dürfte kaum mehr zwei Monate dauern, so sind alle hier beschäftigten Schreiner in der Organisation und dann heißt's brav sein. Zum Schluß an Euch, Collegen, die Mahnung: laßt Euch nicht von den Arbeitgebern ins Schlepptau nehmen und laßt keine Sonderinteressen aufkommen, denn wir mussen mit allen uns zu Gebote stehenben gesetzlichen Mitteln gegenüber dem Capital Front machen und das können wir nur, wenn wir einig find, benn nur Ginigkeit macht ftart. 3. 3. 8.

## Central=Kranten= und Sterbe=Caffe der Tischler und anderer gewerhlicher Arbeiter Dentschlands. (E. H.)

Bekanntmachungen des Central Porflandes.

An unfere Delegirten.

Der Centralpunkt für die ankommenden Delegirten befindet sich Reil 47, Restauration Pfuhl, woselbst die Quartier-Commission ununterbrochen auwesend sein wird. Das Comité ist an allen Bahnzügen anwesend und durch Abzeichen erkenntlich: Sollten einige Delegirte versehlt werden, so hitten wir dieselben, sich an unser Central-Bureau zu wenden. Die Generalversammlung selbst findet in den Räumen des Kaufmännischen Vereins, Langstraße 26, statt. Um nun eine genaue Eintheilung äller unserer Arbeiten zu bekommen, ersuchen wir die Delegirten, uns umgehend Mittheilung zu machen, wann sie hier eintreffen, ob sie an der am 26. stattfindenden Abrechnung theilnehmen oder nicht, auch sind wir gern bereit, jedem einzelnen Wunsch, soweit es irgend möglich ift, nachzukommen.

Pas Local Comité. Mit Gruß! J. A.: Oscar Füllgrabe, An der Markthalle 4, Frankfurt a. M.

#### Bur Beachtung.

Die Abreffe bes 1. Borfibenden ift von bente an: 5. Koenen, Meikuerstraße Nr. 17 in Eimsbüttel bei Hamburg.

Die Legitimationskarten für die Abgeordneten sind fämmtlich an die Bevollmächtigten der betreffenden Berwaltungsfiellen versandt worden. Sollte der Eine oder Andere der Bevollmächtigten vergeffen worden fein, fo ersuchen wir um sofortige Nachricht.

Die Gelber für die Reifetoften ber Abgeordneten, soweit diese Rosten den Betrag von 10 Mark für die Hin- und Rudfahrt übersteigen, werden morgen an die Bevollmächtigten der betreffenden Verwaltungsfiellen abgesandt und ersuchen wir die Abgeordneten, bei diesen die Legitimationstarte, sowie das Reisegeld in Empfang zu nehmen.

Die betreffenden Karten und Gelber für die Berliner Abgeordneten sind sämmtlich an den Bevollmächtigten ber Berwaltungsftelle A. Herrn P. Hundt, gefandt worden.

Wir glauben nun hiermit alles auf die Generalversammlung sich Beziehende bekannt gegeben zu haben. Die Borlagen für die Abgeordneten werden auf der Generalversammlung vertheilt, nur ware es wünschens. werth, wenn diejenigen Abgeordneten, welche noch im Besite eines Protocolls der Geraer Generalversammlung find, daffelbe mitbringen, indem die noch borhandenen Exemplare für die große gahl der Abgeordneten nicht ausreichen.

Wir prechen jest noch ben Bunsch aus, daß sich alle Abgeordneten rechtzeitig einfinden, um bon bornberein an den Verhandlungen Theil nehmen zu können.

Bezugnehmend auf die bereits veröffentlichten Babiergebnisse geben wir im Nachstehenden die weiteren Rejultate bekannt, bemerken aber, daß von einer Anzahl Orie trot aller Aufforderung die Wahlprotocolle noch nicht eingegangen sind, eine Berichtigung also möglicher Weise noch erfolgen kann. In den Wahlabiheilungen Ar. 17, 25, 28 und 54, von denen zur Zeit noch Resultote ausstehen, find gewählt für die 17. Abibeilung L Baumgart in Potichappel, für die 25. B. hubner und & Mulger in Nuruberg, für Die 28. 3. König und

G. Bäuchle in München, für die 54. C. Meift in Deut. Laut der bis jeht vorliegenden Resultate der Stichwahlen wurden für die 2. Abtheilung H. Grosz in St. Pauli, für die 3. H. Rehm in Pinneberg, für die 6. Haase in Gaarben, für die 8. Mengert in Brandenburg, für die 9. F. Carow in Berlin, für die 10. Scholz in Breslau, für die 16. Klinghammer in Waltershausen, für die 18. H. Zimmer in Löbtau und A. Beper in Großenhain, für die 20. 28. Unglaube in Schfeudig, 27. M. Winkler in Würzburg, 32. A. Bauer in Ravensburg, 37. J. Christ in Oggersheim, 42. C. Orbig in Giegen, 46. Bh. Polfter in Pfungstadt, 50. S. Matthies in Elbingerobe, 52. F. hante in Chrenbreitstein, 53. C. hengsbach in Roln, 57. L. Fach in Elberfeld, 58. R. Dreffen in Mt. Gladbach und L. Poensgen in Duffelborf, 59. C. Kunne in Dortmund und für die 60. D. Bilhelm in Bielefeld gewählt.

Bu der den Bahlstellen zugesandten Borlage, bikreffend Antrage zur Generalversammlung, ist noch zu bemerken, daß die von Coln gestellten Abanderungsantrage ebenfalls von den Zahlstellen Nippes, Brühl, Bonn und Beffeling geftellt find.

Der Central-Borftand.

## Bekannimachunger der Sanpt-Caffirer.

Wir muffen mit großem Bebauern conftatiren, baß der allergrößte Theil der Abrechnungen für das 1. Quartal so mangelhaft ausgeführt ist, wie nie zuvor, wir werben bieselben ber betreffenden Commission auf ber Generalversammlung vorlegen, bamit diese sich bavon überzeugen kann, wie uns die Revision erschwert wird.

Roch mehr muffen wir bebauern, daß heute, am 12. Mai, die Abrechnungen aus nachstehenden Orten noch nicht eingesandt find. Es fehlen noch Annaberg, Arnftabt, Bielefelb, Dollnip, Haufen, Sollenftebt, Lüttringhausen, Oberneuschöneberg, Stierstadt, Sulz, Wilmersdorf und unfere alte Bekannte, die jest wieder nen errichtete Berwaltungsstelle Lenzen a. d. Elbe. Also 12 Orte stehen noch aus und wir find genothigt, die Abrechnung, soweit es bis heute möglich, zum Abschluß zu bringen, um nach ber Generalversammlung bieselbe richtig zu ftellen und fie bann erft bruden zu laffen.

Generalversammlungsbeiträge für bas 1. Quartal 1885 fandten ferner ein: Stier M. 1.30, Rectarau 7, 28elfchneureuth 3.90, Barmen 36, Stuttgart 15.10, Gohlis 14.90, Sbingen 5.40, Olbernhan 5.10, Herborn 2, Untermhaus 4.70, Fenerbach 4.30, Thailfingen 1.20, Eisenach 4.80, Stotterig 15, Obernenichoneberg 3, Berlin (F.) 112.60, Darmstadt 32.20, Hechlingen 4.60, Haffelbach 5.10, Dellbrüd 3.10, Cröllwig 7.20, Schöningen 4.50, Aalen 3.20, Hallen 3.20, Hallen 3.40, Bergen 11.80, Oschersleben 4.80, Plagwik 3.80, Buchheim 5, Wernigerobe 1.80, Kirchditmold 3.10, Kaichen 1.20, Wilhelmsburg 9, Rauheim 0.60, Deut 0.70, Höchft 11.10.

Wir bemerken bier, daß uns von verschiebenen Orten die Rittheilung geworden, daß Gelber, welche für das 2. Quartal bestimmt waren, für das 1. Quartal quittirt worden find! Die Schuld hierfür trifft nur den Ginfender, weil derselbe nicht bemerkt hat, für welches Quartal die Sendung bestimmt war. Es sindet sich ja beim Nebertragen ins Cossenbuch, wie bas Geld berrechnet werden foll, die Beröffentlichung geschieht ans dem Tagebuch, überhaupt ist für diese Gelber nur die gedruckte Abrechnung maßgebend. Aus vorstehenden Grunden halten wir eine Berichtigung für überftuffig. Die Quittung für das 2. Onartal erfolgt in nächster Annmer.

28. Graum. G. Blame.

Für unsere Juvaliden erhielt ich serner von Berlin A 4. 50.75, Berlin B 28.75, Berlin F 2.70, Silbesheim 6.10, bon dem Mitglied Wendler in Krombach I, Halberfladt 2, Buchheim 4, Coblenz 2, von dem Mitglied Bogenit in Altenburg die vierteljährige Bergütung als Schriftführer im Betrage von # 203. Summa # 99.38.

Die Ansgabe beirng: an das Mitglied Heinze in Stettin (als lette Sendung, indem derfelbe jest eine Pensiun bezieht) 25 und Arnold in Dresden 25, om Porto und Bestellgeld (1.65. Summa 26. 50.65, mith'n Mehreinnohme A 48.73. hierzu der frühere Bestand von 26 931.83, ergiebt Coffenbestand A 980.56. Allen Gebern beiten Dant. 28. Grann.

## Monnements-Oniting.

Für das 1. Onartal 1885 find treiter eingegangen: Ans Brennethafen (B.) A. 15.80, Breslan (5.) 9.75, Detmod (H.) 4.90, Dorimund (St.) 5.90, Frankfurt (K.) 15, Bothe (B.) 6.50, Guftrow (B.) 7.90, Heitlingen (B.) 6.10, Heidingsselb (G.) 1, Härth (L.) 1, Hospeim (L.) 0.85, Jade (E.) 1, Lahr (M.) 720, Lauenburg (5.) 1, Ludwigshafen (S.) 2.70, Lausspach (B.) 1, Malich (M.) 1, Coswig (B.) 1, Croknoik (Sp.) 1, Gobbs (M.) 250, Ranntheins (R.) 1, Moka (F.) 1, Munchen (B.) 26, Rundenheim (B.) 3, Münden (H.) 1.70, Ranneburg (L.) 3.40, Rectaum (R.) 1, Ren-Striefen (St. 1 Rate) 5, Obercammitabt (R.) 1, Oggersheim (Ch.) 0.75, Offenburg (名) 1.94, Polerum (强.) 1, Nendnis (G.) 7, Aherdet (笔) 1, Airbori (名.) 8, Anppur (G.) 1, Ctötterit (G.) 3.70, Treife (H.) 1, Triffingen (M.) 1, Trothe (H.) 1, Weiterschaffen (K.) 2.43, Beimar (D.) 16, Beiterstadt (9.) 3, Weifenbuttel (R.) 8.80, Bargburg (R.) 8.40, Bulldom (St.) I, Juffenhaufen (D.) 1.70, Zwielen (B.) 14.50, Berlin (5.) 1, (8.) 1, Bentally (D.) 1, Dresden (A. 2. Rate) 10, Doctmund (L.) 15.40, Duisburg (R.) 2,

Emtendorf (B.) 1, Eilenburg (N.) 19.60, Gießen (Sch.) 14.70, Hannover (Fachverein 2. Rate) 3,75, Rarlsruhe (Fachverein) 60, Lennep (St.) 1, (R.) 1, Lubwigshafen (E.) 1, Mürnberg (Fachverein) 37.05, Müthen (B.) 1, Schöppenstedt (B.) 1, Tondorf (L.) 1, Teichwolframsdorf

(Sch.) 1, Friedberg (B.) 1.70.

Folgende Brtliche Berwaltungsftellen haben für bas 1. Quartal 1885 noch weiter je 70 & eingefandt: Aalen, Berlin A und G, Bodingen, Burgftabt, Bonames, Bens. heim, Coburg, Creugnach, Darlingerobe, Gifenach, Feuerbach, Göppingen, Görlig, Halberftabt, Hilbesheim, Hannau, Königsberg, Krepschau, Knielingen, Ruchen, Labenburg, Langenweddingen, Lütichena, Lamsheim, Leheften, Lorch, Menselwis, Moorburg, Neustadt a. d. H., Riederrammftadt, Dichat, Oberurfel, Dichersleben, Baffrath, Botsbam, Riefa, Rothenfee, Ruffelsheim, Rasberg, Stadt jagen, Schweinfurt, Steinbergen, Trebnit, Ballen. dar, Billingen, Wanzen, Welschneureuth, Wintersdorf, Weißenthurm.

Für das 2. Quartal 1885 find eingefandt: Ans Augsburg (F.) M. 7, Afen (U.) 1, Berlin (M.) 2.80, (Bl.) 10.30, Castel (Sch.) 15.40, Coblenz (Th.) 1.70, Cotta (L.) 1, Crollwiß (Sp.) 1, Deuben (A.) 1, Dillen (St.) 1, Ehrenfelb (H.) 4, Freiburg i. Schl. (erste Rate M.) 4.70, Hagen i. W. (R.) 3.70, Halle (M.) 2, Hörde (H.) 1, Kleinhausen (W.) 1, Kleinzschocher (L.) 1.70, Knauthain (U.) 1.70, Kößschenbroda (N.) 1.70, Lauenburg (H.) 1.70, Lauffen (R.) 1, Rellichut (D.) 1, Dennhausen (L.) 1, Osnabrück (St.) 7.90, Opladen (M.) 2 Plauen (K.) 0.66, Rathenow (N.) 8.20, Rummelsburg (H.) 1, Robelheim (K.) 2.10, Staffurt (B.) 2.70, Steinheim i. W. (H.) 9, Taucha i. Th. (W.) 1, Trabemünde (B.) 3, Weinheim (E.) 1.70, Zangenberg (B.) 2, Zeit (Z.) 1.70, Ziebigk (H.) 1, Augsburg (R.) 1, Altenburg (J.) 1, Berlin (B.) 1, (Sp.) 1, Braunschweig (B. erste Rate) 65, Fahrland (L.) 1, Boinsborf (D.) 1, Cöthen (Th.) 2, Crefeld (K.) 1, Cöthen (H.) 1. Cunow (F.) 1, Chemnik (Glasergesellschaft) 9, Coblens (R.) 1, Cottbus (F.) 10.80, Dresden (B.) 1, Dudweiler (M.) 1.90, Düffeldorf (28.) 1, Elberfeld (H.) 1, Emtendorf (B.) 1, Edernförde (N.) 1, (B.) 1, (L.) 1, Elberfeld (R.) 1, Ehrenfeld (B.) 1, Eisleben (R.) 1, Engelsfirchen (R.) 1, Friedrichs. roda (R) 1, Gera (Glasergesellschaft) 3, Görlig (H.) 1, Göppingen (B.) 1, Hilbesheim (D.) 1, (B.) 1, (H.) 1, (K.) 1, Hardt (E.) 1, Mülheim a. Ab. (P.) 1, Hahnentamp (H.) 1, Hoherswerda (B.) 1, Halle (Glasergesell. fcaft) 4, Hannover (R.) I, Jena (D.) 1. Mehlen (Sch.) 1, Mannheim (B.) 1, Hannover (Th.) 1, Krumbach (W.) 1, Resselfiadt (G.) 1, Lennep (St.) 1, (R.) 1, Limburg (R.) 1, (H.) 1. Losten (K.) 1, Lehndorf (K.) 1, Lichtenthal (M.) 1. Ludwigshafen (E.) 1, Dresden (R.) 1, Ludwigs. burg (R.) 1, Landau (B.) 1, Maxienberg (Nt.) 0.80, München (B.) 1, Mannheim (Glafer-Fachverein) 6.30, Rierstedt (R.) 1, Ober-Cassel (Sch.). 1, Rednit (M.) 1, Remicheid (Fachverein) 15.40, Rüngsdorf (R.) 3, Rüthen (B.) 1, Reichenbach i. B. (B.) 14, Spenge (D.) 1, Steglit (Sch.) 1, Süderan (P.) 1, Schwelm (R.) 1, Schles. wig (J.) 1, Schweigern (A.) 1, Schmiedeberg (R.) 1, Tondorf, (L.) 1, Teichwolframsdorf (Sch.) 1, Offenbach (L) 1, Ulm (B.) 1.86, Biersen (M.) 1, Walbenburg (Pf.) 4, Wilsbruf (Sch.) 5, Wien (Sch.) 1.97, Wilster (F.) 1, Wiesenthal (H.) 1, Zeit (E.) 3, (H.) 4, Davos-Blat (J.) 1.30, (D.) 1.30, Erving-Mass. (M.) 1.30, Grand Rapids (H.) 1.30, Steffisburg (J.) 1.30, San Francisco (B.) 1.30. Fortsetzung folgt.

Bieberholt forbern wir unfere geehrten Abonnenten und Origerpedienten auf, die rudftanbigen Abonnementsbeträge für das erfte Quartal 1885 fafort an uns einansenden. Sbenfo baben wir unch immer einige febr samselige Zahler aus bem vierten Quartal 1884 gu verzeichnen, welche trot mehrfacher Aufforderung-ihren Bflichten nicht uachgetommen find. Anch biefe erfuchen wir, in Mirgefter Beit ihre Pfligt ge erfüllen, wibrigenfalls wir die weitere Bufendung nuferes Blattes einftellen und die Ramen der fanmigen Zehler mit Angabe ber Orte veröffentlichen werben.

Wir erfuchen unfere Ortsexpedieuten, überzählige Exemplare der in biefem Quartal erfchienenen Rummern, namentlich von 14 und 15, umgehend au nus zurud ju fenden, da diefe Rummern vollftandig vergriffen find. Die Expedition

Adressen von Borftandsmitgliedern der Tischler-(Schreiner-) Fachbereine.

der "Reuen Tifchler-3tg."

Cottons. Frig Incamte, erfter Borfigender, Sandow 26; Rollahue, Caffirer, Bellevue 13.

### Brieffaften.

Dehnhausen, M. B. T. Das nachträglich verauslagte Porto beträgt 20 &, welches Sie zu begleichen hätten. Riefn, Watthes. Sie wünschen ein Handbuch über die Preise der berschiedener Holzsvrien u. f. w. Wenden Sie fich an eine dortige Brabhandlung, dieselbe wird Ihnen, wenn sie nicht feloft im Besit des Buches ift, daffelbe gern durch Bermittelung beforgen.

Berichtigung. Ju dem in Rr. 18 der R. T.3." enthaltenen Bericht aus Meißen nuß es heißen: herr Schidlowsky fordert die Berjammbrug auf, den Delegirten insofern ein gebundenes Mandat mitzugeben, als derfelbe für einen Centralberein einzutreten bat. Beiter führt Reduer aus, daß der jächfiche Lischler-Congres fich nar so lange wiederholen foll, bis eine Centralisation in dem vorhin augegebenen Sinne hergestellt ift. Q. R

## Anzeigen.

Central-Kranken- und Sterbe-Caffe der Gifchler u. f. w Dertliche Berwaltungsftelle in Altona. Der Bevollmächtigte P. Martienffen wohnt jest Conrab straße 36, 1. Et.

Dertliche Berwaltungeftelle in Rall bei Roln a. Rh. Der Bevollmächtigte C. Hennemuth wohnt Mittelftr. 17.

Jahverein der Tischler in Jachen.

In ber am 4. Mai abgehaltenen Generalversamm. lung wurde die Neuwahl des Borftandes vorgenommen. Die Abresse bes ersten Vorsitzenden ift jett: Carl Krane. pohl, Pontstraße 184; die des Cassirers: Subert Cremmer, Friesenstraße 4; derselbe zahlt auch die Reiseunterstützung aus. Bereins Correspondenzen find an den erften Borfigenden zu richten. Ferner erfuchen wir alle Collegen, ben Buzug fern zu halten, ba wir uns mit ben Meiftern in Differengen befinden. Der Borftand.

Sachverein der Tifchler in Reutlingen.

In unferer am 2. Mai stattgefundenen Generalversammlung wurden in den Vorstand gewählt: 23. Mad, erster Borsigender, Untere Gerberstraße 954; D. Mahler, Caffirer, Alte Rangleiftraße 75. Das Arbeitsnachweis. Bureau befindet sich bei J. Mader, "Zum Bahnhof" Mezingerftraße. Arbeit wirb nachgewiesen von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Reiseunterstützung wird ausgezahlt Mittags von 12-1 Uhr, Abends von 7-9 Uhr. Briefe, ben Berein betreffend, find an ben Borfigenben zu richten. Der Borftanb.

Jahverein der Schreiner in Frankfint a. M. Der vom Fachverein errichtete Arbeitsnachweis befindet sich von heute an bei Herrn J. Schött, Wirthschaft, Bruthoffir. 6. Arbeit wird nachgewiesen an ben Wochen-

tagen Abends von 8-9 Uhr, Sonntags Mittags von 11-12 Uhr. Wir bitten jeden Collegen, Diefes gemait zu beachten und ift College Schött gerne bereit, jedem zureisenden Collegen genaue Austunft zu ertheilen. Wir können ihn aufs Befte empfehlen. Der Borftand.

Perband der Glaser-Gesellen Bentschlands.

Laut § 12 Absat 1 ber Berbandsstatuten bringen wir den Ortsvorständen und Mitgliedern folgenden Borftands. Beschluß zur Kenntniß: Die als Legitimation bienenben Mitgliedsbücher werden folgendermaßen verabfolgt: Das Original wird koftenfrei nach jeder Anmeldung vom Berbande geliefert. Sollte auf irgend eine Art ein Buch verloren gehen oder unbranchbar werden, so hat das betreffende Mitglied für Ausstellung eines zweiten Buches 20 3 zu entrichten und gleichzeitig anzugeben, was nit dem ersten Buch geschehen ift, damit einem Migbrauche entgegen getreten wird. Ferner hatte der Borftand beichloffen, ein Exemplar des "Diamant" zu halten, um den etwa gegen uns gerichteten Machinationen entgegen treten zu können. In Kr. 12 des genannten Blattes erschien nun eine Aufforderung des Verbandes der Blantglaser, wonach sie setzt alle Glasergesellen zum Beitritt aufforbern. Das Aufnahmegelb beträgt nur 6 Mark pro Mitglied. Den herren scheint es jest nicht so fehr daran gelegen zu sein, ob Rahmmacher ober Blantglafer, wenn sie nur Mitglieder bekommen. Wir fordern des halb die Ortsvorstände auf, alle Mitglieder und Collegen bor etwaigen Frrthumern zu bewahren. Mit collegialem Gruf

> für ben Berbands-Borftand: Bhil. Moog, erfter Borfigender.

Aufruf.

Der Tifchler Philipp Seinze, angeblich aus Sannover, welcher hier kurze Zeit in Arbeit ftand und seit bem 1. April dieses Jahres Mitglied des hiesigen Fachvereins ist, hat sich von hier entfernt, ohne sich abzumelben. Auch hat berselbe bei Gelegenheit einer Sammlung für strikenbe Collegen Geld gesammelt und dieses nicht abgeliefert, also jedenfalls für sich berwendet. Wir ersuchen die Borftanbe der Fachvereine, welche über den Genannten Auskunft geben konnen ober beffen Abreffe miffen, bem Unterzeichneten dieses mitzutheilen.

ਾਂ 'ਤੋਂ. ਐ. des Fachbereins in Darmstadt: 5. Gutermuth, Borfigender, Dieburgerftr. 44.

# Möbel=Politur=Pasta,

die befte Bolitur, welche exiftirt. Jedes noch so alte Möbel erhält in 5 Minuten brillanten, dauerhaften Glanz. Ein Tiegel reicht für eine Zimmereinrichtung. Preis per Tiegel M. 2.50 gegen Rachnahme ober borherige Ginsendung bes Betrages. L. Epstein in Brünn.

Tischlerwerkzeuge in anerkannt vorzüglicher Gute empfiehlt

5. Simfedt, 39. Südente Benf. (Gegründet 1857.) Samburg, Riebernftr. 123. Preislisten gratis, zollfreier Berfand.

## Fiedler & Faber, Maschinentabrik Lindenau-Leipzig, Heinestrasse 6 b

Billigste Bezugsquelle für Banbfagen für Bug-, Sand und Dampfbetrieb, Baubfagen, combinirt mit Kreisfage, Decoupirfagen, Frais-Maschinen, sowie alle Arten Holz-

Berabeitungsmaschinen. Leichtefter Gang, größte Leiftungs. fähigfeit. Garautie. Bertreter gefucht.